

Namen und Nachrichten

Israel: Livni vor Regierungsbildung

Die beiden größten Parteien in Israel sind einer Neuauflage ihrer Regierungskoalition unter der designierten Ministerpräsidentin Zippi Livni einen Schritt nähergekommen. Die Arbeitspartei teilte am Montag mit, es gebe eine Teileinigung mit Livnis Kadima-Partei. Die Partei von Ehud Barak soll Hauptkoalitionspartner von Kadima werden. Livni und Barak wollten bei einem Spitzengespräch letzte strittige Punkte klären und den Vertrag unterzeichnen.

Anti-Terror-Gesetz von Brown gescheitert

Die Bemühungen der britischen Regierung um eine weitere Verschärfung der Anti-Terror-Gesetze sind vorerst gescheitert. Das Oberhaus lehnte den Vorschlag ab, die Haftzeit für Terrorverdächtige ohne formelle Beschuldigung von 28 auf 42 Tage zu verlängern. Die Entscheidung fiel mit 309 zu 118 Stimmen eindeutig aus. Das Unterhaus hatte der Vorlage im Juni noch mit knapper Mehrheit zugestimmt.

Berlusconi zerlegt Rednerpult



Trotz aller Probleme mit der Finanzkrise kann es im Weißen Haus noch heiter zugehen. Dafür sorgte der italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi am Montagabend bei einem Staatsbankett. Als der Regierungschef zu einem Toast auf die amerikanisch-italienische Freundschaft ans Rednerpult ging, stieß er so unglücklich dagegen, dass das Möbelstück auseinanderfiel. Mit einem breiten Lächeln nahm Berlusconi die Pultauflage mit dem Mikrofon in die Hand und ging damit auf seinen Gastgeber, US-Präsident George W. Bush, zu und erklärte: „Ich bin zu 100 Prozent sicher, dass wir immer Freunde sein werden.“

Kalenderblatt 15. Oktober 1963



Kanzler Adenauer tritt zurück

Nach 14 Jahren im Amt trat Konrad Adenauer (CDU, rechts) 1963 als Bundeskanzler zurück. Dies hatte im Dezember 1962 - kurz nach der Spiegel-Affäre - angekündigt. Zum Nachfolger des ersten Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland wurde der Wirtschaftsfachmann Ludwig Erhard gewählt. Adenauer behielt sein Bundestagsmandat und stand bis 1966 an der Spitze der CDU. Adenauers Kanzlerschaft war von außenpolitischen Themen dominiert. Die Westintegration der jungen Bundesrepublik sowie die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gehen auch auf seine Initiative zurück. Adenauer starb am 19. April 1967 nach kurzer schwerer Krankheit. (tat)

Buchmesse im Zeichen der Digitalisierung



Klein und handlich: das E-Book
Foto: afp

„Augen verlieben sich“

Kulturkritiker Matussek im Interview über Bücher und ihre elektronische Zukunft

VON MICHAELA STREUFF

Sie haben sich bislang noch nicht durchgesetzt: E-Books. Nun startet die Frankfurter Buchmesse einen neuen Anlauf, die digitalen Bücher zu etablieren. Im Gespräch mit unserer Zeitung hält der Kulturjournalist Matthias Matussek ein Plädoyer für das Buch, glaubt aber auch an den Siegeszug des eBooks.

Herr Matussek, was ist Ihr Lieblingsbuch?

MATUSEK: Schuld und Sühne von Fjodor Dostojewski.

Können Sie sich vorstellen, Schuld und Sühne als E-Book zu lesen?

MATUSEK: Man muss die Vor- und Nachteile gegeneinander abwägen. Mein Exemplar hat Eselsohren und Anstriche. Ein Buch ist etwas Schönes, weil es die Abnutzung durch das Lesen enthält. Es ist ein Logbuch des Gebrauchs. Ein Buch erzählt nicht nur seine eigene Geschichte, sondern die des Lesers und damit dein eigenes Leben gleich mit. Das tut das eBook natürlich nicht.

Das klingt wie ein Plädoyer für das Buch.

MATUSEK: Ganz klar. Das Buch ist ein rührendes kulturelles Erinnerungstück. Es erinnert uns an die Hochzeit des literarischen Bürgertums, an den Büchermenschen. Und da ich, was Bildung angeht, zu den Wertkonservativen gehöre, ist das Buch ein unverzichtbares ästhetisches Objekt.

Aber was ist mit den Vorteilen des E-Books? Geringes Gewicht, hohe Speicherkapazität, man kann es überall mit hinnehmen...

MATUSEK: Sicher spricht für das E-Book die Praktikabilität. Es ist leichter, umweltfreundlicher. Aber das sind kalte, unsinnliche Kategorien. Ich glaube, das Herzrasen, die Sinnlichkeit ist auf der anderen Seite.

Welche Sinnlichkeit geht denn beim E-Book verloren?

MATUSEK: Das Fest. Beim Aufschlagen eines Buches sind die Fingerspitzen neugierig und die Augen verlieben sich, der Kopf arbeitet sich an Erinnerungen und an der Beschaffenheit des Leders. Das Buch ist ein ganzheitliches Erlebnis. Das E-Book hingegen ist zu virtuell. Zwar bleibt die Geschichte die gleiche, aber die sinnlichen Begleitumstände sind einfach ganz andere.

So zögerlich wie Sie haben bislang viele Deutsche auf das E-Book reagiert. Warum?

MATUSEK: Weil wir ein Volk der Dichter und Denker sind. Weil zum deutschen Gründungsmythos das Buch gehört. Der Gedanke der Nation wurde in Bücherform erfunden. Wenn es ein deutsches Wappen geben müsste, wäre es das Buch. Das prägt uns bis heute.

Schafft das E-Book durch den Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse nun den Durchbruch?

MATUSEK: Wahrscheinlich hat das E-Book seinen großen Auftritt. So ähnlich wird es wohl sein, wenn die Landwirtschaftsmesse eine neue Melkmaschine präsentiert: Alle staunen, jeder will mal anfassen, ein paar ordern, die meisten warten, bis die Anfangsfehler behoben sind und in zehn Jahren hat jeder das Ding in seinem Stall. Auch ich werde wohl, wenn ich in Urlaub fahre, zukünftig meinen iPod mit 5000 gespeicherten Musiktiteln und mein E-Book mit all den Buchtiteln dabei haben, die ich gerne lesen möchte. Das wird der Lauf der Zeit sein.

Bedeutet der Lauf der Zeit auch, dass das E-Book sich bei Lesern und in Schule und Forschung gleichermaßen durchsetzen wird?

MATUSEK: Es wird sich viel schneller in den Bereichen ausbreiten, in denen es um pure Nützlichkeit geht, in denen es nicht die sentimentale Bindung an das Buch gibt, die die Leserratte hat. Für sie ist das Buch wie ein Zoo, den man sich zulegt. Man streichelt, umhegt das eigene Bildungs- und Lesegehege. In der Schule, in der Wissenschaft und Forschung, wo es um die pure Information geht, da wird sich das E-Book schneller durchsetzen, quasi als Verlagerung des Bildschirms.

Zur Person

Der Journalist und Publizist Matthias Matussek (54) schrieb u.a. für Stern und Spiegel, leitete dort von 2005 bis 2007 das Kulturreport. 1990 wurde er mit dem Egon-Erwin-Kisch-Preis ausgezeichnet. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.



So klingen fremde Länder

Ein junger Hörbuchverlag bekommt heute den Preis der deutschen Schallplattenkritik

VON KIRA FRENK

BERLIN/FRANKFURT. Ein Land per Hörbuch vorzustellen, sei ein Wagnis. Auch deswegen hat sich die Jury des Preises der deutschen Schallplattenkritik für die Hörbuchreihe „Länder Hören“ (Silberfuchs-Verlag) von Corinna Hesse und Antje Hinz. Heute werden Hesse, die in Baunatal aufgewachsen ist, und Hinz bei der Frankfurter Buchmesse mit dem renommierten Preis ausgezeichnet.

Angefangen hatte es mit Japan. Für das Schleswig-Holstein-Musikfestival 2005 mit dem Schwerpunkt japanische Musik hatten Corinna Hesse und Antje Hinz ein Hörbuch über dieses Land produziert - mit Erfolg. Die Musikjournalistinnen gründeten einen eigenen Verlag und begaben sich auf Reisen. China, Russland, Ungarn, Israel, die Türkei brachten sie zum Klingen. „Wir wollen Konzert- und Festivalbesuchern interessante Informationen bieten, aber auch die Menschen darüber hinaus ansprechen“, sagt Corinna Hesse.



Reisen mal anders: Antje Hinz, Rolf Becker und Corinna Hesse (von links) erarbeiten die Hörbuchreihe „Länder Hören“. Foto: nh

Eine Regel der Hörbuch-Reihe: Keine Fachbegriffe, kein Wissenschaftsjargon. Stattdessen stellt Rolf Becker die Kulturgeschichte fremder Länder mit seiner sonoren Stimme vor. Dazu ein künstlerisch gestaltetes CD-Cover samt dickem Booklet. Das klingt und ist teuer. „Es ist wie mit den Büchern. Sie können sich ein Hardcover oder ein Taschenbuch kaufen. Wir haben uns für das hochwertige Produkt entschieden“,

sagt Hesse. Finanziert werden die Collagen aus Text und Musik aus öffentlichen Mitteln. Anlässe wie die Frankfurter Buchmesse mit dem Gastland Türkei oder die Göttinger Händel-Festspiele im Mai geben dem Verlag die Themen teils vor.

Die Länderporträts sind das Hauptstandbein des Verlags. Doch Hinz und Hesse arbeiten auch an Komponistenporträts, Hörbüchern über Hansestädte

und - ganz ausgefallen - an klingenden Firmenporträts sowie Visitenkarten. Ein Hörbuch eröffnet eben vielfältige Möglichkeiten, sagt Hesse. Und die Reaktionen der Hörer des Silberfuchs-Verlags geben ihr Recht: „Ein tolles Werk! Zum ersten Mal habe ich den Eindruck, dass das Hörbuch eine ernst zu nehmende Gattung ist!“

HINTERGRUND

Die Hörbücher

In der Reihe „Länder Hören“ sind bisher CDs zur Kultur und Geschichte Chinas, Japans, der Niederlande, Russlands, Ungarns, Israels, Frankreichs und der Türkei erschienen. 2008 kam ein Deutschland-Porträt heraus. In 80 Minuten Spielzeit sind etwa 50 Musikbeispiele enthalten. Das Booklet umfasst 16 Seiten mit zusätzlichen Informationen, etwa Zeitfahnen und Bilder. Die CDs sind im Buchhandel zum Preis von 24 Euro erhältlich. www.silberfuchs-verlag.de

Samstag und Sonntag für alle geöffnet

FRANKFURT. Bei der 60. Internationalen Buchmesse in Frankfurt stellen mehr als 7000 Aussteller aus 101 Ländern ihre Neuerscheinungen vor. Rund 2700 Veranstaltungen werden angeboten. Ehren-gast ist in diesem Jahr die Türkei, die etwa 250 Autoren und 150 Verlage nach Frankfurt schickt. Die Messe ist bis Freitag ausschließlich für Fachbesucher geöffnet. Am Samstag und Sonntag hat dann das allgemeine Publikum Zutritt.

Die Messe auf dem Messe-gelände hat Samstag von 9 bis 18.30 Uhr und Sonntag von 9 bis 17.30 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet zwölf Euro. Die Schüler zahlen sechs Euro. Die Tickethotline ist unter 069-75 75 19 455 erreichbar. Informationen auch unter www.buchmesse.de

Mehr auf www.hna.de

Mehr interessante Links zu der Frankfurter Buchmesse mit weiterführenden Informationen lesen Sie unter www.hna.de/scout